

Meine Erlebnisse mit christlichen Fanatikern

Kann ein Gott der Liebe seine Geschöpfe in eine ewige Verdammnis schicken? Aus zahlreichen Diskussionen mit bibeltreuen Christen weiß ich, daß viele Christen sich diese Frage gar nicht erst stellen. Und wenn doch, dann bringen sie die bekannten, klassischen Standardantworten, zum Beispiel:

Naja, es steht eben so in der Bibel, also müssen wir die Hölle akzeptieren, auch wenn es uns nicht paßt.

Wenn ich Gott wäre, würde ich wahrscheinlich auch niemanden ewig foltern und quälen, aber was soll man machen, es steht halt so in der Bibel.

Es kommt doch nicht darauf an, wie wir uns Gott VORSTELLEN, sondern wie Gott IST! Und wie Gott ist, sagt uns die Bibel. Allein das Wort Gottes ist maßgebend. Wir dürfen die Hölle nicht ignorieren, nur weil wir persönlich es gerne anders hätten.

Aber irgendwie muß Gott doch Sünde bestrafen. Soll er etwa einfach alle in den Himmel reinlassen?

Wenn es keine Hölle gibt, wofür ist Jesus dann gestorben?

Aber alle „Beweise“, Argumente und Rechtfertigungsversuche, die bibeltreue Christen für die Hölle anführen, lassen sich widerlegen. Die Bibel, als Ganzes jedenfalls, ist nicht Gottes Wort! Die ursprünglichen Bibeltex-te wurden durch Verdrehungen, Weglassungen und erfundene Einfügungen verfälscht. Alle Bibelverse, in denen Je-

sus von Hölle, Strafgericht und Jüngstem Gericht redet, sind Fälschungen, die nachträglich eingefügt wurden. Teilweise sind griechische oder lateinische Wörter absichtlich falsch übersetzt worden. Zum Beispiel das Wort „ewig“: Die Urtexte der Bibel kennen den Begriff „ewig“ in seiner heutigen Bedeutung als „endlos“ überhaupt nicht. Daher ist die Behauptung, es gäbe eine ewige Hölle, schlichtweg falsch!

Ein fanatischer Christ sagte mir mal, daß ein Handtaschendiebstahl weniger hart bestraft werden sollte als beispielsweise eine Vergewaltigung, weil beim Handtaschendiebstahl ja nur ein materieller Schaden entsteht. Dieser ideologisch verblendete Fundamentalist ist nicht in der Lage, einzusehen und zu begreifen, daß auch ein Handtaschendiebstahl selbstverständlich auch einen nichtmateriellen Schaden anrichtet! Der Schmerz, Opfer einer Gewalttat geworden zu sein, der Schmerz und der Ärger über die gestohlenen Gegenstände, die von beträchtlichem Wert für den Besitzer sein können (Familienerbstücke, Schmuck), dann der Ärger, den man hat, weil man Bankkarten, Versicherungskarten und ähnliches sperren und neu anfertigen lassen muß, und so weiter... Es ist bezeichnend und entlarvend, daß der christliche Fanatiker bei einem Handtaschendiebstahl nur einen materiellen Schaden sieht. Das ist so typisch für die eingeschränkte, primitive, verbohrt Denkweise bibeltreuer Fundamentalisten.

Statt sich an der Schönheit der Schöpfung Gottes zu freuen und den Anblick nackter Mädchenbeine zu genießen, gibt es bibeltreue Christen, die sich aufregen, wenn die Mädchen und Frauen in der Gemeinde mit zu kurzen Röcken herumlaufen. Leider mußte ich solche Leute selbst erleben. Ich war im Jahr 2015 in einer freikirchlichen Gemeinde im Gottesdienst. Eigentlich gehe ich schon seit Jahren nicht mehr in Kirchen, die das gefälschte Christentum lehren, aber ich wurde von Bekannten eingeladen, die ich seit meiner Kindheit kenne und da dachte ich, na gut, einmal noch gehst Du aus Höflichkeit da hin.

Beim Auftritt eines Jugendchors war eine junge Frau auf der Bühne,

die einen Rock trug. Nicht etwa, daß es ein Minirock gewesen wäre, nein, ein ganz normaler etwa knielanger Rock, der nicht weiter auffällt. Nach dem Gottesdienst bekam ich mit, wie sich eine alte Frau über dieses Mädchen mit dem ihrer Meinung nach zu kurzen Rock aufregte. Andere Gottesdienstbesucher stimmten ihr zu, versuchten aber, sie zu beschwichtigen: „Naja, so sind die jungen Leute heutzutage halt.“

Vielleicht hat die alte Frau während der Predigt nicht richtig zugehört. Denn ironischerweise erzählte der Pastor eine Begebenheit, die die Dame zu der Erkenntnis hätte bringen können, daß sie sich mal besser zurückhalten sollte. Der Pastor berichtete von einem Vorfall, der sich nicht lange zuvor in einer Freikirche in einem Nachbarort abgespielt hatte: Ein Mann aus der Gemeinde regte sich ständig darüber auf, wenn die Mädchen im Gottesdienst Hosen trugen. Seiner Ansicht nach dürfen Frauen nur Röcke tragen.

(Man sieht hier wieder die für satanische Systeme typische Hirnfickerei im Christentum: Einerseits müssen Frauen Röcke tragen, andererseits dürfen die Röcke aber ja nicht zu kurz sein! Ihr Christen habt nicht mehr alle Pfeifen auf der Orgel. Ich habe einen Tipp für euch Bibelfaschisten: Stellt euch mit einem Maßband an die Eingangstür des Gemeindehauses und laßt nur noch die Mädchen hinein, deren Rock lang genug ist.)

Eines Tages verlor der Mann seine Geldbörse. Im Zuge der Wiederauffindung der Geldbörse kam heraus, daß er seine Frau betrügt und seit 15 Jahren regelmäßig zu einer Prostituierten geht! Und dann will ausgerechnet **er** den Frauen im Gottesdienst vorschreiben, wie sie sich zu kleiden haben.

Warum bezeichnet ihr Christen euch immer noch als Sünder, obwohl ihr laut eurem Glauben doch schon erlöst seid und euch die Sünden bereits vergeben wurden, auch die zukünftigen? Das ergibt keinen Sinn. Wenn mir die Sünden vergeben wurden, dann bin ich ab dem Zeitpunkt sündlos und brauche mich selbst nicht mehr als Sünder zu sehen. Warum tut ihr Christen es trotzdem? Findet ihr das toll, euch selbst ständig schlechtzureden? Hieran erkennt man, daß hinter dem Christentum keine göttlichen, sondern satanische Kräfte

stehen, die gar nicht wollen, daß sich der Gläubige jemals als rein und sündenlos ansieht und glücklich wird. Er darf es nie „geschafft haben“. Denn damit würde ja die Kirche die Macht über ihre Schäfchen verlieren. Also steckt man die gläubigen Schäfchen in ein Sündenhamsterrad, aus dem sie möglichst nie entkommen sollen.

Der angebliche Opfertod Jesu wurde dem Prinzip der Tieropfer im Alten Testament entlehnt. Ausgerechnet Jesus, der gekommen war, um den Irrsinn mit den Tierschlachtungen zu beenden, soll sich selbst als Menschenopfer für den blutrünstigen Teufel Jahwe hingegen haben? Das vergossene Blut Jesu soll uns angeblich von unseren Sünden „reingewaschen“ haben? Ich habe mal in einem christlichen Buch gelesen: „Es gibt keine Sündenvergebung ohne Blutvergießen“. Allein die bildliche Vorstellung, mich mit Menschenblut zu übergießen und zu waschen, erfüllt mich mit größtmöglicher Abscheu. Das ist Satanismus!

Als ich im Jahr 2015 in dem Gottesdienst in der freikirchlichen Gemeinde war, dachte ich während eines Liedes plötzlich, ich hör´ wohl nicht recht! Singen die das gerade wirklich? Also schlug ich das Liederbuch auf und konnte kaum glauben, daß dort tatsächlich steht: „...wir waten durch ein Meer aus Blut...“ Ich **will aber nicht** durch ein Meer aus Blut waten, das ist ja ekelhaft und krank! Ich war schockiert, daß solch ein Liedtext im Liederbuch der „Religion der Liebe“ steht.

Die Sprache der Christen ist voller Blut. Wie die Spanier sich nicht den Stierkampf, so lassen die Christen sich nicht die Erlösung durch Blut ausreden. Sie sind süchtig nach Blut. Am 11. Juni 1980 war Bischof Klaus Hemmerle von Aachen im Zweiten Deutschen Fernsehen zu sehen. Auf die Frage eines Journalisten, was er morgens bei der Begegnung mit dem ersten Menschen, der ihm entgegenkommt, denke, sagte dieser ansonsten so sensible und sympathische Mensch: Bei der Begegnung mit dem ersten Menschen morgens sehe er das Blut unseres Erlösers an diesem Menschen herabfließen und wisse dann, daß wir erlöst

sind.

[...]

Das Blut Jesu gehört abends zum frommen christlichen Hausgebrauch. Es gibt ein evangelisches Kinder-Nachtgebet: „Hab ich Unrecht heut getan, sieh es, lieber Gott, nicht an. Deine Gnad und Jesu Blut macht ja allen Schaden gut.“ Und das Blut Jesu ist auch für Erwachsene von Nutzen: Vor einigen Jahren war zu lesen, daß der amerikanische Fernsehprediger Jimmy Swaggart, der laut Zeitungsmeldungen über eine Prostituierte gestolpert war, zu Jesus gebetet habe: „Laß dein kostbares Blut jeden Flecken abwaschen und reinigen.“ Blut wäscht aber keine Flecken ab, im Gegenteil: Blut gibt Flecken.

Evangelische und katholische Christen, in vielem uneins, sind in der Bedeutung des Blutes für die Erlösung in unerbittlicher Blutsbrüderschaft verbündet. Auf diese Hinrichtung legen sie Wert, auf sie wollen sie nicht verzichten. Erlösung der Menschheit ohne Blut ist nach ihnen nicht möglich.

[...]

Ja, es ist nicht sicher, ob nicht überhaupt alle Christen durch die Lehre vom Kreuz, die sie als das Zentrum der christlichen Lehre betrachten, in Gefahr sind, die Barmherzigkeit zu verlieren. Es ist nicht sicher, ob nicht das Christentum durch seine unmenschliche Kreuzestheologie, statt die Menschen menschlicher zu machen, nur die Unmenschlichkeit der Menschen fördert.

[...]

Es ist Sadismus, an eine Hölle, es ist Henkertheologie, an eine Erlösung durch Blut zu glauben. Dahinter steckt das Bild eines heidnischen Blutgottes, der Menschenopfer fordert. Die Wandlungsworte von Brot in Menschenfleisch und von Wein in Menschenblut sind Zauberformeln einer heidnischen Blut-Erlösung.

Nein und Amen - Anleitung zum Glaubenszweifel,
Uta Ranke-Heinemann, Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg
ISBN 3-455-08457-5

Beim Abendmahl zum Gedenken an den angeblichen Opfertod Jesu essen und trinken die Gläubigen symbolisch Jesu Leib und Blut in Form von Brot und Wein. Das ist Kannibalismus und Satanismus! Jesus verlangte sowas Ekelhaftes nie. Alle entsprechenden Bibelverse sind Fälschungen!

Vor vielen Jahren wurden im Nahen Osten alte Schriftrollen gefunden (zum Beispiel die berühmten Qumranrollen aus der Höhle bei Qumran), die die heutige christliche Lehre widerlegen. Neben den bekannten vier Evangelien existieren noch zahlreiche andere Evangelien wie etwa das Thomas-Evangelium oder das Philippus-Evangelium. Warum wurden diese anderen Evangelien nicht in die Bibel aufgenommen? Ganz einfach: Weil sie die Wahrheit über das ursprüngliche, unverfälschte Christentum enthalten. Aus diesen frühchristlichen Schriften wissen wir, daß das Abendmahl in den ersten Christengemeinden ein Erinnerungsmahl war, bei dem ganz normales Essen gegessen wurde. Erst die Christentumsfälscher haben es später zu einem kannibalistischen Ritual umgeformt, bei dem Jesu Leib und Blut verspeist wird.

Wir lassen uns erzählen, daß, wenn wir den Leib des Herrn essen, das Blut trinken und die Tiere koscher schlachten, daß wir dann die richtigen Dinge tun...

Es sind alle drei Dinge satanische Rituale ohne Wenn und Aber und dienen dem Heraufbeschwören von dämonischen Kräften. Es ist nichts anderes und es muß in aller Deutlichkeit gesagt werden!

Alexander Wagandt in der Tagesenergie 88, www.bewusst.tv

Der Gott der Bibel ist nicht der wahre Gott, sondern ein Teufel. Nur ein Teufel hat Gefallen an grausamen, blutigen Opfern, ein Gott der Liebe hat das nicht. Letzten Endes beten die Christen also in Wahrheit den Teufel an, ohne es zu merken! Das gilt auch für die Juden, Moslems, Hindus, Buddhisten, Zeugen Jehovas, Mormonen und viele andere Religionen. Sie alle sind im Kern Satanismus, nur jedesmal ein bißchen anders verpackt und mit anderen Etiketten versehen.

Ich bin in bibeltreuen Kreisen aufgewachsen, wo mir gesagt wurde, daß Rockmusik vom Teufel kommt und man ein Mädchen nicht küssen darf, bevor man es geheiratet hat. Seit meiner Kindheit liebe ich elektronische Musik. Bevor ich anfang, mich mit der Kritik am Christentum zu beschäftigen, fiel mir ein Buch eines nichtchristlichen Forschers in die Hände, der ebenfalls Rockmusik und generell rhythmusbetonte Musik kritisiert („Gewaltmusik - Musikgewalt: Populäre Musik und die Folgen“, Klaus Miehling). Da wurde ich plötzlich hellhörig, als ich sah, daß Kritik an Rockmusik nicht nur von bibeltreuen christlichen Fundamentalisten kommt, sondern auch von „weltlichen“ Menschen. Als nächstes kaufte ich mir sämtliche Bücher, die ich auf dem christlichen Büchermarkt finden konnte, die Rockmusik und moderne Lobpreis-Musik in den Freikirchen kritisieren. Aus esoterischen und spirituellen Büchern erfuhr ich schließlich, daß die Behauptung, Rockmusik komme vom Teufel, in gewisser Weise zwar grundsätzlich richtig ist. Aber man sollte eben nicht so damit umgehen, wie es die bibeltreuen Christen in ihrer Hysterie tun. Es ist eben nicht ratsam, seine gesamte Musiksammlung zu vernichten, nur, weil irgendjemand behauptet, daß Gott Rockmusik nicht befürwortet. Ich kannte mal einen Christen aus einer Freikirche, der als Disc Jockey für Hip-Hop-Musik auftrat und eine riesige Sammlung von Hip-Hop-Schallplatten besaß. Als er in seinem christlichen Glauben radikaler wurde (man beachte hier die Ähnlichkeit zur Radikalisierung von Moslems), meinte er eines Tages plötzlich, all seine Schallplatten in den Müll schmeißen zu müssen. Später bereute er es offensichtlich, denn irgendwann fragte er mich, ob ich noch die alten Mitschnitte hätte, die wir bei seinen Proben für die Auftritte gemacht haben.

Der Dokumentarfilm „Jesus Camp - Brainwashing children“ handelt von einem Sommerlager für Kinder bibeltreuer evangelikaler Christen in Amerika. Die Freizeitleiterin schimpft in ihrer Predigt auf Harry Potter und sagt, daß Christen sich von Hexerei und Zauberei fernhalten sollen. Nun hätte ich erwartet, daß solche strengen radikalen Fundamentalisten auch moderne Musik als vom Teufel stammend ablehnen. Und was ist? Am Begrüßungsabend im Versammlungsraum tanzen die Kinder zu christlicher Techno-Musik, während sie von Vortänzern auf der Bühne angeleitet werden. Jede christliche Glaubensrichtung bastelt sich ihr Christentum so zusammen, wie es ihr paßt. Und so schimpfen sie auf Zauberei und

Hexerei, während sie zu „teuflischer“ Techno-Musik tanzen.

Selbstverständlich schreibt ein Gott der Liebe uns nicht vor, welche Musikstile wir hören dürfen und welche nicht. Gott erwartet nicht von dir, daß du dich dazu zwingst, deine CDs mit Rockmusik in den Müll zu schmeißen. In der Liebe Gottes entwickelt sich alles von selbst. Wenn sich in deiner Musiksammlung CDs mit böartigen Liedtexten oder geisttötender Musik befinden, dann könnte es passieren, daß du mit deiner zunehmenden spirituellen Entwicklung eines Tages von selbst das Interesse daran verlierst. Und dann fällt es dir auch nicht mehr schwer, auf diese Musik zu verzichten, weil du sie nicht vermißt. Wenn du irgendwann beim Hören eines Musikstücks spürst, daß aus ihm keine Liebe spricht, sondern etwas Dunkles, das sich unangenehm anfühlt, dann steht es dir frei, zu entscheiden, ob du diese Musik weiterhin hören möchtest. Niemand schreibt dir vor, sie nicht anhören zu dürfen, schon gar nicht Gott. Der wird dir niemals irgendwas verbieten und dich niemals verurteilen. Und vor allem gilt grundsätzlich, auch für den Genuß von Pornographie:

Gott verlangt niemals von dir, etwas aufzugeben, bevor du dafür bereit bist und bevor er dir die Alternative, also das Bessere, *bereits geliefert* hat!

Nicht jeder Mensch ist für dämonische Beeinflussung beim Hören von Musik anfällig. Ein spirituell fortgeschrittener Mensch kann sich anhören, was er will, ohne etwas befürchten zu müssen. Dämonische Beeinflussung kann nur dort stattfinden, wo eine entsprechende Voraussetzung dafür vorhanden ist. Wenn sich zum Beispiel ein depressiver Drogenabhängiger ständig harte Rockmusik anhört und sich dadurch anstacheln läßt, sich aus dem Fenster zu stürzen, dann kann man davon ausgehen, daß die Musik hier einen gewissen Einfluß hatte.

Wenn die Liebe Gottes im Leben eines Menschen zunimmt, verschwindet das Interesse an „bösen“ Dingen ganz von allein. Ganz ohne Pfarrer, der mit erhobenem Zeigefinger dasteht und in grenzenlosem Verblödetsein dummschwätzt: „Wenn Du Rockmusik hörst, kommst du in die Hölle“. Die beste und überhaupt einzig funktionierende Erkenntnis ist die, die aus einem selbst heraus kommt! Kommt sie von außen, reagiert man widerwillig. Jeder

Mensch hat seinen Stolz und seine Würde. Niemand gibt gerne zu, daß er sich geirrt oder etwas falsch gemacht hat. Niemand wird gerne überrumpelt oder überfallen. Aber kommt eine neue Erkenntnis aus **mir selbst** heraus, kann ich sie akzeptieren. Denn dann kam sie ja aus meinem eigenen Inneren. Sie wurde mir nicht von außen aufgeschwatzt oder aufgezwungen.

Neulich habe ich mit einem fanatischen, bibeltreuen Christen diskutiert. Ich erzählte ihm, daß ich viele Bücher über die Entstehung der Bibel gelesen habe und spätestens durch diese Informationen erkannt habe, daß die Bibel nicht Gottes Wort sein kann. Zuvor hatte ich mit dem ebenfalls gläubigen Vater dieses Christen diskutiert und der Vater sagte auf Nachfrage, daß er sich noch nie mit der Entstehung der Bibel beschäftigt hat. Ich erzählte dem Christen von dem Gespräch mit seinem Vater und sagte, daß sein bibeltreuer Vater nicht einmal weiß, wie die Bibel überhaupt entstanden ist. Seine Antwort: „Das braucht er auch nicht zu wissen.“ Er soll also die Wurst essen, aber wie die Wurst gemacht wird, braucht er nicht zu wissen. Die Frage ist nur: Würde er die Wurst weiterhin essen, wenn er erfahren würde, wie sie gemacht wird? Ich habe von Menschen gehört, die Vegetarier wurden, nachdem sie in einem Schlachthof waren.

Das ist typisch für religiösen Fundamentalismus: Glaube an die Wahrheit der Bibel, aber frage nicht nach, wie die Bibel entstanden ist. Schlucke einfach das, was wir dir vorsetzen. Zweifle nicht. Akzeptiere einfach, daß die Bibel Gottes Wort ist. Wer mit welcher Absicht die Bibel geschrieben oder zusammengestellt hat, **brauchst du nicht zu wissen.**

Das erinnert mich an einen Mitarbeiter eines Atomkraftwerksbetreibers, der in einer Fernsehdokumentation über das ungelöste Atomüllproblem, gemütlich an seinem Schreibtisch sitzend, mit einem arroganten Grinsen in die Kamera sagte: „Haben Sie einfach Vertrauen.“

Das sagte auch eine Greenpeace-Mitarbeiterin, die am Glühlampenverbot beteiligt war, im Dokumentarfilm „Bulb Fiction“, als sie auf

die Gefahren und Gesundheitsschädigung durch Kompaktleuchtstofflampen angesprochen wurde (in der Propaganda der Menschenfeinde irreführenderweise als „Energiesparlampen“ bezeichnet): „Sie müssen vertrauen, daß wir das Richtige tun.“

Ich **muß** hier gar nichts! **Ich** entscheide, ob ich wem, wann und warum vertraue! Und was **das Richtige** ist, weiß **ich selbst** am besten, das habt ihr Greenpeace-Arschlöcher nicht zu bestimmen!

Neulich habe ich mit dem Fanatiker darüber diskutiert, was passiert, wenn die satanische Weltverschwörung ihre Pläne wahr macht und alle Menschen mit dem Zeichen des Tieres versehen werden, ohne das sie nicht mehr kaufen und verkaufen können (Mikrochip unter der Haut). Christen sollen aber das Zeichen des Tieres nicht annehmen. Das würde bedeuten, daß Christen sich nichts mehr zu essen kaufen können. Wie hilft Gott dann seinen Gläubigen? Wie wird Gott den Christen etwas zu essen verschaffen? Dazu sagte der Fanatiker: „Dann wird Gott eben alle Christen verhungern lassen. Hauptsache, sie nehmen das Zeichen des Tieres nicht an.“ Was für ein Arschloch! **Mein** Gott läßt **niemanden** verhungern! Es ist nicht zu fassen, wie geisteskrank und böse christliche Fanatiker sind.

Vor vielen Jahren sagte mal ein Christ zu mir: „Wenn man Christ wird, muß man seinen Verstand nicht an der Haustür abgeben.“ Vor kurzem sah ich auf dem Schreibtisch eines befreundeten Christen ein Werbeprospekt für eine christliche Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Vom Denken zum Glauben“. Ja, was denn nun? Eigentlich könnte man diesen Spruch sogar als Beleidigung Gottes auffassen. Hat nicht Gott, mein Schöpfer, mir die Fähigkeit zum Denken geschenkt? Warum verlangt er nun, daß ich das Denken aufgebe und blind an religiöse Lehren glaube, die keinen Sinn ergeben? Hier stimmt was nicht! Eine Religion oder Glaubenslehre, die erhebliche Widersprüche, Zweifel und Kritik aufwirft, wenn man über sie nachdenkt, kann nicht vom Schöpfer stammen. Und dann heißt es auch noch: Man soll glauben, statt zu denken. Glauben heißt: nicht wissen. Ich will aber wissen und nicht glauben. Jemand, der von mir

verlangt, mein Denken auszuschalten und blind zu glauben, kann nicht von Gott und nicht an der Wahrheit interessiert sein.

Ein Christ sagte mal in einer Diskussion zu mir:

„Es ist doch nicht entscheidend, wie du dir Gott vorstellst, sondern wie Gott **ist**.“

Wer bestimmt denn, wie Gott ist? Der Christ macht hier einen hinterhältigen Manipulationsversuch, vermutlich aber ohne, daß ihm das klar ist. Denn er merkt nicht, daß er mir hier natürlich wieder seine Bibel als einzig gültige Wahrheit andrehen will. Er geht von der unausgesprochenen Voraussetzung aus, daß die Bibel wahr ist, weil es für **ihn** so ist. Ich soll also den grausamen Höllen-Gott akzeptieren, weil er laut Bibel nun mal so ist. Aber wenn die Bibel nicht wahr ist, und sie es nicht, dann erledigt sich diese unausgesprochene Voraussetzung. Die Bibel als Ganzes ist nicht Gottes Wort. Die Höllenlehre ist eine Erfindung der katholischen Kirche. Damit fällt dieses Argument in sich zusammen. Bibeltreue Christen bringen ständig solche unsinnigen Argumente, die man sehr einfach als Gehirnwäsche und Psycho-Manipulationsversuch erkennen kann.

Außerdem zeigt der Christ hier seinen wahren Charakter, nämlich seine Menschenverachtung, indem er ausdrücklich klarstellt, daß meine Vorstellungen von Gott ihm und Gott egal sind. Entscheidend sei ja nur, was die Bibel sagt. Was das Geschöpf darüber denkt, interessiert Gott und den Christen nicht. So würde sich aber kein Gott der Liebe verhalten. Ein Gott, der seine Geschöpfe liebt, würde sich sehr wohl dafür interessieren, was seine Geschöpfe denken, fühlen und sich vorstellen.

Das erinnert mich an eine Predigt, die ich während meiner Forschungen zum Thema Hölle im Internet hörte. Es ging um das Thema Allaussöhnung, also daß wir alle bereits mit Gott versöhnt sind und alle in den Himmel kommen. Der Sprecher, ein bibeltreuer Christ, verwendete seine Predigt darauf, die Allaussöhnung als Irrlehre darzustellen und seinen strafenden Höllen-Gott gegen die Lehre der Allaussöhnung zu verteidigen. Dabei ging er die Zweifel und Argumente gegen die Höllenlehre durch. Dabei kam auch das Argument zur Sprache, daß manche Gläubigen in der Gemeinde sa-

gen:

„Ach, ich kann mir nicht vorstellen, daß Gott so grausam sein soll, Menschen in eine ewige Hölle zu werfen.“

Die Antwort des Sprechers darauf, sinngemäß zitiert:

„Lieber Bruder, liebe Schwester, deine Gefühle interessieren hier niemanden. Deine Gefühle interessieren Gott nicht. Allein das Wort Gottes ist maßgebend. Was du persönlich dazu denkst oder fühlst, spielt keine Rolle.“

Und **das** will ein Gott der Liebe sein, dem die Gefühle seiner Geschöpfe egal sind? Seine Geschöpfe derart zu verachten und zu mißachten soll Liebe sein? Nein, das hier ist kein Gott der Liebe. Hier kommt die oft versteckte, aber systemimmanente Bösartigkeit und Unbarmherzigkeit der Christen zum Vorschein, die sich nicht nur gegen Ungläubige richtet (Akzeptanz und Hinnahme der ewigen Höllenqual für die Ungläubigen), sondern sogar gegen die eigenen Glaubensgenossen. (Woher nur kommt mir das bekannt vor? Kommunismus? Stalinismus?) Ich persönlich käme nie auf die Idee, einem anderen Menschen etwas so Liebloses und Grausames zu sagen wie „Deine Gefühle interessieren niemanden“. Und dann reden sie auch noch von Nächstenliebe. Was für eine Nächstenliebe soll das sein, die nicht einmal den eigenen Glaubensgenossen gilt, geschweige denn den „Verlorenen“, den Ungläubigen?

Ich habe so gut wie alle Bücher von christlichen Autoren über die Höllenlehre gekauft und gelesen, die zurzeit auf dem Markt sind. Die Argumente und „Beweise“, mit denen Christen ihren strafenden Höllen-Gott rechtfertigen und verteidigen, sind dermaßen dämlich und teuflisch, daß ich beim Lesen dieser Bücher oft nicht wußte, ob ich lachen, weinen oder vor lauter Wut das Buch gegen die Wand schmeißen soll. Glaubte ich bei einem Buch, es könne kaum schlimmer werden, setzte das nächste Buch in Sachen Grausamkeit und Bösartigkeit noch eins drauf!

Ein Christ schreibt in seinem Buch:

„Wenn Jesus wiederkommt, endet die Nächstenliebe.“ (!)

Das ist kein Scherz, das Arschloch meint das ernst! Die Nächsten-

liebe, die ein Christ üben soll, gilt nur so lange, bis Jesus wiederkommt und das Gericht gegen die Ungläubigen beginnt. Dann sollen die Christen ihre Nächstenliebe beenden und die Ungläubigen hassen und bekämpfen.

Ich weiß nicht, was für ein beschissener Gott das ist, an den dieser Christ glaubt. Bei **meinem** Gott endet die Nächstenliebe jedenfalls **nicht!**

Leider weiß ich nicht mehr, wie das Buch hieß, sonst würde ich die Quelle nennen und den entsprechenden Abschnitt hier zitieren. Du glaubst mir nicht, daß das in diesem Buch stand? Wenn du wüßtest, was fanatische bibeltreue Christen alles von sich geben... Lies einfach mal deren Bücher. Ich habe es getan und ich wußte nicht, ob ich lachen, schreien oder kotzen soll.

Am schlimmsten waren die bereits erwähnten Pro-Hölle-Bücher von christlichen Autoren. Dort schlug mir eine solche Finsternis und Bösartigkeit entgegen, daß diese Lehren nur von Satan stammen können. Einen Gott der Liebe konnte ich in diesen Büchern jedenfalls nicht finden, nur das Gegenteil von Liebe. Einer der Autoren bezeichnete die ungläubigen Menschen, die in die Hölle kommen, als „Abfall des Universums“. Würde ein Gott der Liebe seine Geschöpfe als „Abfall“ bezeichnen? Das ist menschenverachtend, unbarmherzig und teuflisch! Wie war das noch gleich, von wegen Nächstenliebe? Ein Gott der Liebe würde auch diejenigen Geschöpfe lieben, die nicht an ihn glauben und versuchen, sie wieder für sich zu gewinnen. Aber nie und nimmer und schon gar nicht würde er sie als „Abfall“ bezeichnen.

Das mit Abstand schlimmste Buch war „Eine göttliche Offenbarung der Hölle“ von Mary K. Baxter. Die Bücher davor waren schon grauenhaft genug („Nichtchristen sind der Abfall des Universums“), aber diese „göttliche“ Offenbarung schlägt dem Faß den Boden aus! Satan persönlich spricht dort, es ist keine Steigerung des Bösen möglich. Wer dieses Buch gelesen hat und das Grauen, das dort geschildert wird, tatsächlich befürwortet und als „Wort Gottes“ akzeptiert, dem wünsche ich, daß er das dort beschriebene Grauen am eigenen Leib erfährt. Vielleicht überlegt er es sich dann doch anders. Vielleicht fängt er dann doch endlich an, darüber nachzudenken, ob **das** ein Gott der Liebe sein kann! Es ist ja leider oft so im Leben, daß Menschen erst dann über eine Sache ins Nachdenken kommen, sobald sie selbst von dieser Sache betroffen sind. Vorher

interessiert es sie nicht.

Was ist zum Beispiel mit abgetriebenen Föten, Kleinkindern oder geistig behinderten Menschen, die sich nicht bewußt für Jesus entscheiden können? Kommen sie in die Hölle? In einer Predigt aus dem Internet sagte der Sprecher sinngemäß:

„Tja, da müssen wir dann einfach Gott vertrauen und die Sache ihm überlassen.“

Was seid ihr Christen für gottsjämmerliche, erbärmliche Schwachköpfe! Wenns ans Eingemachte geht, wißt ihr selbst keine befriedigende Antwort und verlangt von euren Glaubensbrüdern wie üblich wieder nur blinden Glauben und blinden Gehorsam!

Einmal sagte ein bibeltreuer Christ in einer hitzigen Diskussion zu mir:

„Du hast dir ja nie die Gegenmeinung angehört.“

Auch hier zeigt sich wieder die systemimmanente Bösartigkeit und Aggressivität der christlichen Religion. Auffallend viele der bibeltreuen Christen, die ich in meinem Leben kennengelernt habe, waren arrogante Arschlöcher, richtige Widerlinge und Ekelpakete, von denen ich mich immer möglichst ferngehalten habe.

Der Christ kommt gar nicht auf die Idee, mich erstmal zu fragen, ob ich mich denn schon mit der christlichen Höllenlehre beschäftigt habe. Nein, hauptsache erstmal draufhauen, erstmal Vorwürfe und Unterstellungen machen: „Du hast dir ja nie...“

Nachdem ich ihm dann erzählte, wieviele Bücher von christlichen Autoren ich allein zum Thema Hölle gelesen habe, war er plötzlich still.

Das ist typisch für christliche Fanatiker. Vor wenigen Jahren in einer ebenfalls immer aggressiver werdenden Diskussion am Telefon sagte ein Christ zu mir:

„Du hast ja die Bibel noch nie vollständig gelesen.“

Woher will er das wissen? Ich hatte während unseres Telefonge-

sprächs nichts über meine Bibelkenntnisse gesagt. Den letzten Kontakt zu diesem Christen hatte ich vor ungefähr 20 Jahren in einer freikirchlichen Gemeinde. Also zu einer Zeit, als ich selbst noch ein Kind war. Woher nimmt er die Frechheit, die Arroganz, die Überheblichkeit und die Dreistigkeit, zu behaupten, ich hätte noch nie in meinem Leben die ganze Bibel durchgelesen? Woher will er wissen, was ich in den letzten 20 Jahren gemacht habe?

Mir erzählte kürzlich ein bibeltreuer Christ, daß er von einem anderen Christen ins Gesicht geschlagen wurde. Da war ich überrascht: Aus welchem Anlaß kommt es so weit, daß ein Vertreter der Religion der Liebe einem anderen Vertreter der Religion der Liebe eins aufs Maul gibt? Als ich seine Antwort hörte, war ich nicht mehr überrascht: „Ich hatte zu ihm gesagt, daß er vom Teufel besessen sei.“ Da dachte ich mir: Sowas sagt man ja auch nicht zu einem Mitmenschen! Selbst, wenn es wahr sein sollte. Niemand hört gerne die Behauptung, er sei vom Teufel besessen. Da zeigt sich wieder die überfallartige Angriffslustigkeit der „Religion der Liebe“, die alles andere als liebevoll ist.

Warum gehen viele bibeltreue Christen mit der Holzhammermethode auf andere Christen und auf Ungläubige los? Glauben sie ernsthaft, sie könnten dadurch jemanden überzeugen? Druck erzeugt Gegendruck. So funktioniert das nicht.

Aber gut, für die ist das ja normal, deren Gott arbeitet ja schließlich auch mit Schuldzuweisung, Angstmacherei und Androhung ewiger Höllestrafe. Wie der Herr, so 's Gscherr. Und so schließt sich der Kreis wieder.

Ich diskutiere nicht mehr mit bibeltreuen Christen. Es ist sinnlos. Spätestens ab dem Zeitpunkt, wo die Diskussion nicht mehr einfach nur gegenseitiger Meinungs austausch ist, sondern in eine Art Krieg ausartet, in dem jeder versucht, den anderen von der eigenen Meinung zu überzeugen, breche ich die Diskussion ab. Bisher hat sich jede Diskussion mit einem bibeltreuen Christen in ein wütendes Streitgespräch verwandelt, in dem beide Seiten immer lauter und aggressiver wurden. Einmal hat mich ein Christ am Telefon verbal

dermaßen übel angegriffen und mir laufend Vorwürfe und Vorhaltungen gemacht, daß es in psychische Folter ausartete. Da jeder Versuch vergeblich war, ihm klarzumachen, daß er sofort damit aufhören soll, mich zu foltern, blieb mir keine andere Wahl, als ihn zertorn zu lassen und einfach den Hörer aufzulegen.

Einmal hat ein bibeltreuer Christ versucht, mich mit Psychoterror-Methoden fertigzumachen, wie sie auch bei Scientology und anderen Sekten angewendet werden. Er fragte mich, ob ich glücklich sei. Allein für das Stellen dieser Frage hätte ich ihm schon aufs Maul hauen müssen. Er hat kein Recht dazu, mir diese Frage überhaupt zu stellen. Das Ganze lief natürlich darauf hinaus, daß er mich in die Ecke zu drängen versuchte und mir vorwarf, ich sei doch gar nicht glücklich und könne nur glücklich werden, indem ich mich einem Gott unterwerfe, der seinen eigenen Sohn am Kreuz zu Tode gefoltert hat.

Viele Christen wollen mitreden, haben selbst aber die Bibel noch nie ganz durchgelesen. Das ist mir schon öfter aufgefallen, nicht nur im Bereich Religion, sondern auch in Politik, Wissenschaft und so weiter. Die Idioten reißen ihr Maul auf, haben ihre eigenen Texte aber noch nie gelesen. Man hört ja zum Beispiel öfter davon, daß ein Politiker Gesetze unterschreibt, ohne sie gelesen zu haben. Und dann wird es peinlich, wenn der Reporter ihm das Mikrophon vor den Mund hält und er nicht sagen kann, was er da gerade unterschrieben hat. War erst neulich im Februar 2016 wieder in den Nachrichten: Ein Bundestagsabgeordneter hatte ein Schriftstück unterschrieben, konnte aber auf Nachfrage dem Reporter nicht sagen, was in diesem Schriftstück stand. In was für einem Affenzirkus leben wir eigentlich?

Ein Leser schrieb im Internet: „Das Christentum wurzelt in Gewaltfreiheit.“

Guter Witz. Das Gegenteil ist wahr. Die christliche Lehre ist von An-

fang an auf Bösartigkeit und Aggressivität aufgebaut. In der folgenden Aufzählung ist nicht ein einziges liebevolles Wort dabei:

Angriff, Überfall, Überrumpelung (**„Du bist ein Sünder und hast Strafe verdient“**)

Demütigung, Erniedrigung, Beschimpfung, Beleidigung (**„Du bist von Grund auf schlecht und von Geburt an sündig und kannst dir nicht selbst helfen“**)

Bedrohung, Angstmacherei und Erpressung (**„Wenn du die Vergebung durch Jesus Christus nicht annimmst, kommst du für immer in die Hölle“**)

Und dann setzen sie noch eins drauf und reden einem hinterhältigerweise mit weinerlicher Stimme ein unbegründetes schlechtes Gewissen ein: (**„Möchtest du wirklich Gottes Liebesgeschenk der Erlösung durch Jesu Kreuzestod ablehnen?“**)

Dementsprechend verhalten sich auch viele bibeltreue Christen im Alltag. Und das nennen sie dann eine „frohe Botschaft“, die sie jedem weitersagen, der es nicht hören will.

Ich habe schon öfter erlebt, daß manche Christen hartnäckige, penetrante Arschlöcher sind, die einen einfach nicht in Ruhe lassen! Da kann ich einem Christen hundertmal in freundlichem Ton sagen, daß ich am Christentum kein Interesse habe. Und trotzdem schickt er mir alle paar Monate oder alle halbe Jahre einen Brief mit wieder irgendetwas Glaubensbezogenem. Merken die Christen nicht, daß sie mit ihrem aufdringlichen Missionierungstrieb einfach nur nerven und damit genau das Gegenteil erreichen von dem, was sie erreichen wollen?

Die Christen glauben natürlich, sie müßten möglichst viele „Verlorene“ zu Jesus Christus bekehren und damit vor der ewigen Verdammnis retten. Aber da es keine ewige Verdammnis gibt, ist Missionierung nicht nötig und nicht sinnvoll. Eher sollten die Christen, vor allem die bibeltreuen, evangelikalischen Christen aus den Freikirchen, endlich mal damit anfangen, das umzusetzen, was Jesus lehrte: Liebe Gott und liebe deine Mitgeschöpfe. Ich kenne einige Menschen, die seit Jahren oder gar seit ihrer Kindheit Christen sind, aber immer noch eine erschreckende Lieblosigkeit und Aggressivität

an den Tag legen, die man von einem Vertreter der „Religion der Liebe“ nicht erwarten würde. Das habe ich in vielen Diskussionen mit bibeltreuen Christen erlebt und in deren Büchern feststellen müssen.

Christliche Fanatiker sind böartige Arschlöcher. Sie hören einem gar nicht richtig zu, wenn man was sagt. Eine Minute später stellt das Arschloch mir dieselbe Frage nochmal, obwohl ich sie ihm **eben gerade** beantwortet habe. Da könnte man irre werden! Das ist Psychoterror, das machen die absichtlich. Sie drehen einem jedes Wort im Mund herum und verwenden alles, was man sagt, gegen einen. Ständig versuchen sie, einen zu missionieren und benutzen dabei alle Psychofoltermethoden, die es gibt. Ich bin in meinem ganzen Leben von niemandem so schlimm beleidigt, gedemütigt und verletzt worden wie von christlichen Fanatikern. Nichtchristen oder Anhänger anderer Religionen haben sich mir gegenüber nie so verhalten. Christentum ist Satanismus. Das gefälschte Christentum jedenfalls. Manchmal denke ich: möge die Hölle, die sie den Ungläubigen wünschen, über sie selbst kommen.